

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

um dö alt Halinglegend, um dö agriffenö, und richt a weng üba's Besn. D' Knecht druckn si, da Hüata geht a mit eahn. Bald draf hert ma's schiaßn drauß in da Nacht, frei feierli verhallen d' Schüaß in da Weittn. Jada Schuß frei is a Gruaß, a hallada, an den, der in dera Nacht als kloans Kind af unja arme Welt kema is. D' Menscha san in da Stubn blicbn und schröcka si nöt z'weng ban erst'n Kracha. Wird do nit gscheg'n, denkt si an iads, den 's war nöt zan erst'n Mal, daß si oana in da heiltgn Nacht zum Krüppel gschossn hat für sei Lebta. Danach richtens a weng üba's Baznlipln, 's Kindswei tuat a mit, daß eahna drei san. 's Bettgehn zahlt si rein nimma aus vor da Mettn. D' Bäurin hat nu allahand kloane griffö Arbeit, bei ihr is allmal frei koa Feirabendmacha. Da Aehn l napfest und d' Pfeiffn is eahn kost worn dabei. D' Buam kema a aft bol zuwa und in wehradstn hert ma's erst Mal Zoachaläutn. 's wird Zeit zan Kiragehn. Unter der Tür sagt der greoß Knecht za da Kathl: „daß da halt mehr d' Mettn nöt ausschüttst.“ „Schau du nur ba dir selm zua“, is die frei gschnappi Antwort. D' Bäurin und da Aehn toan gama.

Da Baua geht ön Deanstleutn voran. Spiagshoata is drauß und der Schnee quigitst und kracht unta iadn Tritt vor Költu. D' Felba und d' Wiesn liagn da vor eahn, verschneibt, in eiffga, flimmerda Pracht. D' Ghagastöckn hamt heobe, weiße Schneehaubma af und schautn frei feierli aus damit. Dort zweit im Feld steht a oanjame Haslmußstaudn und streckt ihre kahln Ruatn aus'n Schnee außa eini in d' Nacht. An oan valoffanan Wegkreuz kemans iagt vorbe, d' Manalent lüftn 'n Huat und d' Weibalent toan si andächti bekreuzn. Der üba da Dornenkron no a kloans Schneekranzerl tragt, leucht mild af im Manliacht, grad als wolt er jagu: „D, ös Menschen, heint bejubelts mei Geburt, mei, wia lang wird's mehr dauern, dan schlagts mi wieder afs Kreuz.“ Ueberall fiacht ma iagt Leut gehn, alle hams oan Ziel: d' Kira. Tausend und tausend Sternerln fungagn aba vom blauschwarzgn Himl, als hätt si da Himlbada selm a an oanzign greoßn Christbam anzundn. Es is, als wolt iads Sterndl mit sein guldan Diachtl kündn den oan Rues, den dö Hüata von Bethlehem zan erstn Mal ghert hamt, den Rues, ohne den ma si eigentli an öchts Weihnachtstfest gar nöt vorstelln kan, den Rues, den a iagt wieda d' Glockn af eahnere Schwingan ani tragn in d' Nacht und in d' Weittn. Und si findn Wiedahall in an iadn christlinga Herz:

„Ehre sei Gott in der Höhe und Friede den Menschen auf Erden, die eines guten Willens sind.“

\* \* \*

## Skizze einer Vorgeschichte des oberen Mühlviertels.

(Von stud. phil. Franz Stroh aus Ligen.)

Eine landes- und volkstkundliche Forschungstätigkeit muß vor allem das Hauptaugenmerk auf die prähistorischen Verhältnisse des in Betracht kommenden Landes richten, um auf der Basis eines vorgeschichtlichen Materials weiter bauen zu können. In Oberösterreich war der Anziehungspunkt aller vorgeschichtlich-wissenschaftlicher Forschung die berühmte prähistorische Fundstätte zu Hallstatt, nur dies ist vielleicht der Grund, weshalb die übrigen im Lande ob der Enns dies- und jenseits der Donau ziemlich zahlreich vorhandenen prähistorischen Stätten eine geringere Beachtung fanden.

Am schlechtesten kam wohl das obere Mühlviertel davon, bei dem man überhaupt eine prähistorische Vergangenheit mehr als bezweifelte.